

*Jedes  
ist Quartier  
exzellent*

**BILDUNGSNETZWERK**  
Südliche Friedrichstadt

**LOGBUCH 2019**

# Vorsprung durch exzellente Bildungspartnerschaften

Zusammenarbeit mit Eltern  
als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse

HEINZ DÜRR  
UND HEIDE STIFTUNG



# Inhalt

	Seite
<b>Unser Jahr 2019</b>	<b>3</b>
<b>Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt</b>	<b>5</b>
• Termine 2019	5
• Themen, Handlungsrahmen und Struktur	5
• Kontakte und weiterführende Informationen	6
<b>Der Early-Excellence-Ansatz</b>	<b>8</b>
• Early-Excellence-Ansatz	8
• Ethischer Code	8
• Schemas	8
• Wirkung von Early Excellence	9
• EEC-Einrichtungen in der Region	10
<b>Zusammenarbeit mit Eltern als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse</b>	<b>14</b>
• Pen-Green Loop	15
• Pädagogische Strategien	16
• Dialogische Haltung	17
• Material zum Thema aus dem Netzwerk	30
• Elternbegleiter*innen und Stadtteilmütter in der Region	31
<b>Mikroprojekte 2019</b>	<b>34</b>
• Ausschreibung: Themen und Ziele	34
• Rahmenbedingungen	36
• Antragsformular	38
<b>Literatur und Videos</b>	<b>44</b>
<b>Heinz und Heide Dürr Stiftung</b>	<b>47</b>
<b>Impressum</b>	<b>48</b>

## UNSER JAHR 2019

Wir als Netzwerk sind im Finale des Deutschen-Kita-Preises 2019! Am 13. Mai erfahren wir, ob wir zu den 5 Preisträger-Bündnissen gehören und sind schon sehr gespannt! Auch wenn wir keinen Preis gewinnen werden, ist es eine große Wertschätzung unserer Arbeit, die finanziell und inhaltlich unterstützt und begleitet wird durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Unser Schwerpunktthema 2019 ist die „Zusammenarbeit mit Eltern als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse“.

Während wir in den letzten Jahren verschiedene Beobachtungssysteme angesehen und vertieft haben, möchten wir in diesem Jahr noch einmal die Eltern, Familien und die Zusammenarbeit mit ihnen und für sie in den Fokus unserer Netzwerkarbeit rücken und damit ebenfalls anknüpfen an schon im Netzwerk entwickelte Ansätze und Modelle für diese Zusammenarbeit (siehe hierzu unsere „Methodensammlung“, den „Bildungswegbegleiter – ein Buch für Eltern“, die Handreichung „Family Literacy“ oder die Stadtteilmütter und Elternbegleiter\*innen, die ja auch ein Teil unseres Netzwerkes sind).

Auf den nachfolgenden Seiten findet ihr – wie auch in den vergangenen Jahren – Informationen zu Grundlagen, Ansätzen, Kontakten und weiterführenden Informationen und auch die Ausschreibung der diesjährigen MIKROPROJEKTE.

Das LOGBUCH bietet auch die Möglichkeit für den kontinuierlichen Erfahrungs- und Thementransfer einzelner Vertreter\*innen aus den Einrichtungen in die eigenen Teams: Zu allen Veranstaltungen werden Protokolle verschickt und online veröffentlicht, die als Ergänzung für das LOGBUCH 2019 gedacht sind und somit bis zum Jahresende einen umfangreichen Themen- und Erfahrungsspeicher für das Jahr im Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt ergeben.

Wir wünschen anregende Lektüre!

---

**„Jeder Mensch ist einzigartig und verdient eine einzigartige Förderung.“**

## Termine 2019

### Plenum und Werkstätten:

06.03.2019	9–15 Uhr	Auftaktplenum mit Ausschreibung der Mikroprojekte
05.04.2019	18 Uhr	Abgabefrist Mikroprojekte (Jurysitzung am 9.4.)
15.04.2019		Projektbeginn Mikroprojekte (Laufzeit bis 15.11.)
13.05.2019		Preisverleihung Deutscher-Kitapreis 2019
13.06.2019	13-17 Uhr	Werkstatt I
01.10.2019	13–17 Uhr	Werkstatt II
29.11.2019	13–17 Uhr	Abschlussplenum und Präsentation Mikroprojekte

### Arbeitsgruppen:

14.03.2019	14–16 Uhr	AG Kita-GS – Themenschwerpunkt Kooperation
Herbst 2019		AG Kita-GS

## Themen, Handlungsrahmen und Struktur

### Was ist das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt?

Das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt wurde 2009 unter dem Motto: „Bildung vernetzen – Bildungschancen erhöhen“ auf Grundlage des Early-Excellence-Ansatzes gegründet.

Ziel ist es, mit dem Blick auf die vorhandenen Ressourcen und Potentiale die Arbeit der Akteure, aber auch die Arbeit innerhalb des Bezirksamtes aus den Bereichen Frühkindliche Bildung und Erziehung, Schule, Jugend, Bildung, Gesundheit, Soziales und Wirtschaft miteinander zu verzahnen und gemeinsame Ziele für die vernetzte Arbeit zu entwickeln.

Dafür ist es wichtig, die zahlreichen bestehenden Strukturen aus der Region mit in diesen Prozess einzubinden. Aber ebenso wichtig ist es zu wissen, dass ein Prozess der Vernetzung immer Zeit und Geduld braucht und alle Akteure gemeinsam für die Umsetzung der in diesem Handlungskonzept formulierten Handlungsfelder und -ziele viele gemeinsame Schritte gehen müssen.

Für die Verstetigung des Prozesses ist es wesentlich, dass möglichst viele Akteure kontinuierlich und gemeinsam an vernetzten Strukturen und Zielsetzungen für die Südliche Friedrichstadt arbeiten.

### Folgende Themenbereiche bilden einen Schwerpunkt in der Arbeit des Netzwerks:

- Early-Excellence-Ansatz als Arbeits- und Denkmodell
- Sprachförderung und Elternpartizipation
- Bildungswegbegleitung im Dialog mit den Eltern
- Generationsübergreifendes Lernen, Familienlernen, Entdeckendes Lernen
- Zugänge zu Ausbildung und Beschäftigung

## „Förderung ist effektiv nur im Zusammen- spiel mit den Eltern und Familien möglich.“

Alle genannten Themenbereiche verbindet der Anspruch, dass Eltern als wichtige Partner an den Bildungsprozessen ihrer Kinder beteiligt werden und adäquate und individuelle Wege für diese Zusammenarbeit entwickelt und in den Einrichtungen der Südlichen Friedrichstadt bekannt sind und schrittweise umgesetzt werden. Hierzu bedarf es einerseits inhaltlicher Impulse und andererseits den Austausch zu praktischen Erfahrungen, um in den gemeinsamen Austausch zu treten und Impulse für die eigenen Teams und die tägliche Arbeit zu gewinnen.

**Um als Netzwerk gut und intensiv zusammen zu arbeiten, haben sich verschiedene Strukturelemente entwickelt, die zusammen das Grundgerüst des Netzwerks ergeben:**

### **Steuerungsrunde**

Bestehend aus: Jugendamt – KBE, Nestwärme, AWO, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, Kurt-Schumacher-Grundschule, Die Globale, Prozesssteuerung

Austausch zu: Arbeitsschwerpunkten, Erarbeitung von Strukturansätzen für eine gelingende langfristige Etablierung von ressortübergreifender Zusammenarbeit, Auswahl der Kleinst- und Mikroprojekte, Vorbereitung und Begleitung aller Veranstaltungen

### **Plenum**

Bestehend aus: Steuerungsrunde, Kitas, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Quartiersmanagement, Stadtteilmütter, Elternbegleiterinnen, Familienzentren, Kulurakteur\*innen und Kultureinrichtungen, Bildungsträger, Vertreter\*innen der Bezirksämter u.v.a.m.)

Austausch zu: bestehenden Angeboten, Etablierung von Kommunikationsstrukturen, regelmäßige Plenen und Steuerungsrunden, Workshops, Werkstattgespräche, Erarbeitung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit

### **Werkstattgespräche als gemeinsame Fortbildungen**

Vertiefung der Inhalte der gemeinsamen Vision, gemeinsamer Ziele und Handlungsschwerpunkte sowie Vorstellung der Arbeitsansätze und Möglichkeiten für den Einsatz des Early-Excellence-Ansatzes, Methoden für die Etablierung von Bildungspartnerschaften sowie von Bildungs- und Gesundheitschancen.

### **Themenbezogene Kleinst- und Mikroprojekte, schnittstellen- und ressortübergreifend**

Durchführung mehrerer Kleinst- und Mikroprojekte, gemeinsame Präsentation und Auswertung und Definition von Schwerpunkten (Kooperation, wertschätzende Beobachtung und Zusammenarbeit im Team und mit Eltern/ Familien etc.). Innovative Ansätze und Kooperationen zwischen einzelnen Akteuren können erprobt werden.

## Kontakte und weiterführende Informationen

Für Ihre Fragen stehen zur Verfügung:

### **Prozessbegleitung des Bildungsnetzwerks Südliche Friedrichstadt**

k&k kultkom – Kulturmanagement & Kommunikation

Kerstin Wiehe

Mail: [info@kultkom.de](mailto:info@kultkom.de)

Tel.: (030) 78 70 33 50

### **Jugendamt (KBE) – Frühe Bildung und Erziehung**

Jana Hunold

Mail: [jana.hunold@ba-fk.berlin.de](mailto:jana.hunold@ba-fk.berlin.de)

Tel.: (030) 902 98 4510

### **Die Nestwärme**

Martin Quente

Mail: [martin.quente@nestwaerme-berlin.de](mailto:martin.quente@nestwaerme-berlin.de)

Tel.: (030) 247 290 98

### **Weiterführende Infos und Materialien**

aus der Arbeit des Bildungsnetzwerkes auch aus den vergangenen Jahren finden Sie unter:

[www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de](http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de)



---

**Das Kind dabei unterstützen angemessene Risiken einzugehen.**



# Der Early-Excellence-Ansatz

## Early Excellence Ansatz

**Das Beeindruckende dieses Ansatzes ist der konsequent positive Blick auf das Kind – und auf seine Eltern – und auf die Erzieherin. Early Excellence unterstreicht den Anspruch, dass Kinder exzellent gefördert und Familien präventiv unterstützt werden und versteht sich als einen ressourcenorientierten, ganzheitlichen und kommuneorientierten Ansatz.**

Jedes Kind ist exzellent, ist einzigartig und hat ganz besondere Potenziale. Der Ansatz verpflichtet sich, diese Potenziale zu erkennen und zu fördern.

Im EE-Ansatz wird die Idee der „integrativen Familienarbeit in Kindertagesstätten“ in lebendige Praxis umgesetzt. Integrative Familienarbeit heißt konkret: Eltern einbeziehen in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder, Eltern ernst nehmen als Experten und als die ersten Erzieher ihrer Kinder, Kindertagesstätten umgestalten zu Zentren, in denen Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen gemeinsam lernen.

Early Excellence ist kein Elitebegriff, sondern geht davon aus, dass jedes Kind, jeder Mensch exzellent, also einzigartig ist. Mit Early Excellence werden bereits in Kindergärten Grundlagen dafür geschaffen, dass auch Kinder aus schwachen Verhältnissen gleiche Bildungschancen erhalten. Dazu gehört vor allem die Zusammenarbeit mit Eltern, die ermutigt werden, die Bildungsprozesse ihrer Kinder zu begleiten. Darüber hinaus wird den Eltern ermöglicht, sich bei Bedarf weiterzubilden und ihre eigenen sozialen Netzwerke aufzubauen.

Nur wenn Eltern in Bildungsprozesse einbezogen werden, haben auch ihre Kinder Bildungschancen. Bei Early Excellence geht es vor allem darum, den Eltern zu vermitteln, wo die Potenziale ihrer Kinder liegen. Hierfür werden die Kinder beobachtet, und die Beobachtungen werden für die Eltern – auch mit Foto- und Videoaufnahmen – dokumentiert. Außerdem öffnet sich die KiTa nach außen und vernetzt sich mit Kooperationspartnern. Sie bietet in einem Familienzentrum Beratungs-, Weiterbildungs- und Freizeitangebote für Familien an.

*Quelle: Heinz und Heide Dürr Stiftung*

## Ethischer Code

**Dem pädagogischen Konzept des Early-Excellence-Ansatzes liegt ein ethischer Code zugrunde:**

- Allen Beteiligten gegenüber herrscht eine positive Grundeinstellung.
- Informationen und Daten sind für alle verständlich.
- Der Schwerpunkt wird auf Fragen gelegt, die die Betroffenen selber stellen.
- Vertrauen wird gezeigt und Antworten werden ernst genommen.
- Es geht darum, Resultate zu erreichen, die die Praxis zuhause und in der Kita verbessern.

## Schemas

In dem Kinder dieselbe Handlung an einer Vielzahl von verschiedenen Objekten ausprobieren oder eine große Vielzahl von Handlungen an ein und demselben Objekt erproben, bauen sie Strategien auf, um auf neue Situationen reagieren und mit diesen umgehen zu können. Die meisten Schemas



## „Nichts erfreut Eltern mehr, als dass man ihr Kind zum Leuchten bringt“ nach Margy Whalley

treten in Anhäufungen/Kombinationen (clusters) auf, und Kinder erzielen durch dieses Zusammenspiel die angestrebten Effekte. Manchmal ist ein Kind mit einem neu erkannten Muster ganz besonders beschäftigt und probiert es in den unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder aus. Es wird dann zu dem momentan „dominierenden“ Schema, das ganz besonders unterstützt werden sollte, um dem Kind Möglichkeiten zu geben, alle Varianten zu erforschen und seine Denkmuster weiterzuentwickeln.

### **Folgende Schemas können besonders häufig beobachtet werden:**

- Gerade Linien/Gitternetze
- Verbinden
- Klecksen und Punkten
- Anhäufen und Zerstreuen
- Transportieren
- Eingrenzen/Einzäunen
- Einwickeln/Zudecken
- Rotation
- Durch etwas hindurchgehen oder Dinge durch etwas hindurch führen
- Oben sein
- Schichten
- Sortieren/Einsortieren
- Innen und Aussen
- Teilen und Zerteilen
- Behälter Packen/Füllen
- Positionieren
- Verwandeln
- Zusammenstoßen/Anstoßen

## **Wirkung von Early Excellence**

Aus den Erfahrungen der Praktiker\*innen in den Einrichtungen, über Rückmeldungen aus Schulen sowie von Eltern und durch wissenschaftliche Untersuchungen kann nachgewiesen werden, dass sich Early Excellence positiv auf die Entwicklungs- und Lernbedingungen von Kindern auswirkt und die Zusammenarbeit mit den Eltern stärkt. Die Hirnforschung konnte nachweisen, dass Kinder in einem Umfeld besser lernen, in dem sie sich wohlfühlen. Die spätere Erinnerungsleistung wird dadurch maßgeblich bestimmt. Außerdem sind Menschen ‚leistungsfähiger‘, wenn sie aufgrund ihrer eigenen Kompetenzen erfolgreich handeln können. Das nennen die Psychologen Selbstwirksamkeit. Erfolgreiches Handeln ist aber nicht nur Selbstzweck, sondern immer auch auf die Gesellschaft ausgerichtet. Soziales Verhalten, also Sozialkompetenz gehört somit genauso zur Bildung.

Early Excellence hat gerade auch in den Bereichen Selbstwirksamkeit und Sozialkompetenz nachhaltige Effekte: Die Kinder in Early-Excellence-Einrichtungen werden zur Eigenständigkeit ermutigt, entwickeln Selbstvertrauen und Sicherheit und sind lösungsorientierter. Den Eltern wiederum können die Lernerfahrungen ihrer Kinder durch Beobachtungen und Dokumentationen besser vermittelt werden. Sie geben den Eltern Einblicke in Ereignisse in der Kita sowie in bildungsrelevante Aktivitäten ihrer Kinder. Kita und Elternhaus gehen in einen Dialog. Über Familienzentren treten sie darüberhinaus mit anderen Eltern in Kontakt und können eigene soziale Netze auf- oder ausbauen. Die Elemente von Early Excellence ermöglichen ‚Elternbildung‘ auf Augenhöhe, ohne belehrend zu sein.



## EEC-Einrichtungen in der Region

### Nach EEC-arbeitende Einrichtungen und Projekte im Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt:

Kita Alte Jakobstraße // Kotti e.V.  
EEC-Beraterin: Monique Messikh-Müller (Träger)  
Tel. 6161985 (Kita)

Kita / Familienzentrum Ritterburg // Nestwärme e.V.  
EEC-Berater: Martin Quente (Träger), Frank Nawrocki (Kita)  
Tel. 24729098 (Kita)

Kita Stallschreiberstraße // Orte für Kinder  
EEC-Beraterin: Gudrun König (Träger)  
Tel. 695399990 (Kita)

Wildfang Kindergarten auf dem Dach // Wildfang Kinder gGmbH  
Tel. 83 23 96 00 (Kita)

Kita / Familienzentrum Tam // Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.  
EEC-Beraterin: Ulrike Koch (Familienzentrum)  
Tel. 264 44 49 (Familienzentrum)

Kita / Familienzentrum Kindervilla Waldemar e.V.  
EEC-Beraterin: Zeynep Bozkurt (Kita)  
Tel. 25928127 (Kita)

Rucksack Projekt in Kitas // AWO-Spree Wuhle e.V.  
EEC-Beraterin: Christiane Börühan  
Tel. 695 356 23 (Projektbüro)

Konzipierung von Fortbildungsangeboten, Organisation von Coaching und Beratung //  
RAA Servicestelle Elternpartizipation und Sprachbildung  
EEC-Beraterin: Stefanie Woschniok  
Tel. 90298-4510 (Projektbüro)

Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg // Fachdienst Koordination frühe Bildung und Erziehung  
EEC-Beraterin: Jana Hunold  
Tel. 90298-4510

---

**Sanfte Intervention: Wir warten  
und beobachten in respektvoller  
Distanz.**





# Meine Gedanken und Erfahrungen

A series of 28 horizontal dotted lines spaced evenly down the page, providing a template for writing.

**„Das Kind steht immer  
im Mittelpunkt!“**

A series of horizontal dotted lines for writing.

# » Zusammenarbeit mit Eltern als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse

## Zusammenarbeit mit Eltern

Kinder lernen von Anfang an und dieses Lernen beginnt in der Familie. Wenn es um die Erziehung und Bildung des Kindes geht, sind Eltern die wichtigsten Experten für Ihr Kind. Sie kennen es seit dem Moment seiner Geburt, Sie erleben, wie es sich jeden Tag entwickelt, Sie wissen, was es besonders gern mag und was ihm überhaupt nicht gefällt. Sie begleiten es bei seinen ersten und bei vielen weiteren Schritten in seinem Leben.

Sobald das Kind einen Kindergarten oder eine Kindertagespflegestelle und später die Schule besucht, werden die Erzieherinnen und Erzieher, die Lehrerinnen und Lehrer zu weiteren wichtigen Begleitern auf seinem Bildungsweg. Je besser diese im Blick haben, womit sich ein Kind beschäftigt und was es interessiert, umso eher können sie ihm im Kindergarten und in der Schule das geben und ermöglichen, was es für seine nächsten Lernschritte braucht.

Wie der Bildungsweg eines Kindes verläuft, ist abhängig von vielen Faktoren. Kinder haben viele Gemeinsamkeiten und doch ist jedes Kind einzigartig und besonders. Deswegen ist jeder Bildungsweg wie eine neue Geschichte, in der Eltern und Pädagog\*innen individuell und gemeinsam wichtige Rollen besetzen.

Während wir in den letzten Jahren verschiedene Beobachtungssysteme angesehen und vertieft haben die in Kindergärten und Schulen eingesetzt werden, möchten wir in diesem Jahr noch einmal die Eltern, Familien und die Zusammenarbeit mit und für sie in den Fokus unserer Netzwerkarbeit rücken und damit ebenfalls anknüpfen an schon im Netzwerk entwickelte Ansätze, Modelle und Materialien für diese Zusammenarbeit (siehe hierzu unsere „Methodensammlung“, den „Bildungswegbegleiter – ein Buch für Eltern“, die Handreichung „Family Literacy“ oder die Stadtteilmütter und Elternbegleiter\*innen, die ja auch ein Teil unseres Netzwerkes sind).

Gleichfalls möchten wir aber auch anknüpfen an die Modelle von Beobachtung und Dokumentation und die Verankerung der Zusammenarbeit mit Eltern im Early-Excellence Ansatz und alte und neue Verbindungen schaffen, die die Kinder und Familien der Südlichen Friedrichstadt auf einen guten Weg für gelingende Bildungsprozesse bringen, diese gut und vernetzt begleiten. Damit niemand auf der Strecke bleibt sondern die Lern- und Bildungsräume findet, die individuell benötigt werden!

---

**„Jedes Kind muss gleiche Bildungschancen haben und das von Anfang an. Den Eltern ist es naturgemäss ein Bedürfnis, das Beste für ihre Kinder zu wollen. Und die Pädagogen haben durch ihre Ausbildung die Möglichkeiten, richtige Wege zu finden, den Eltern die Augen für die Stärken ihrer Kinder zu öffnen.“**

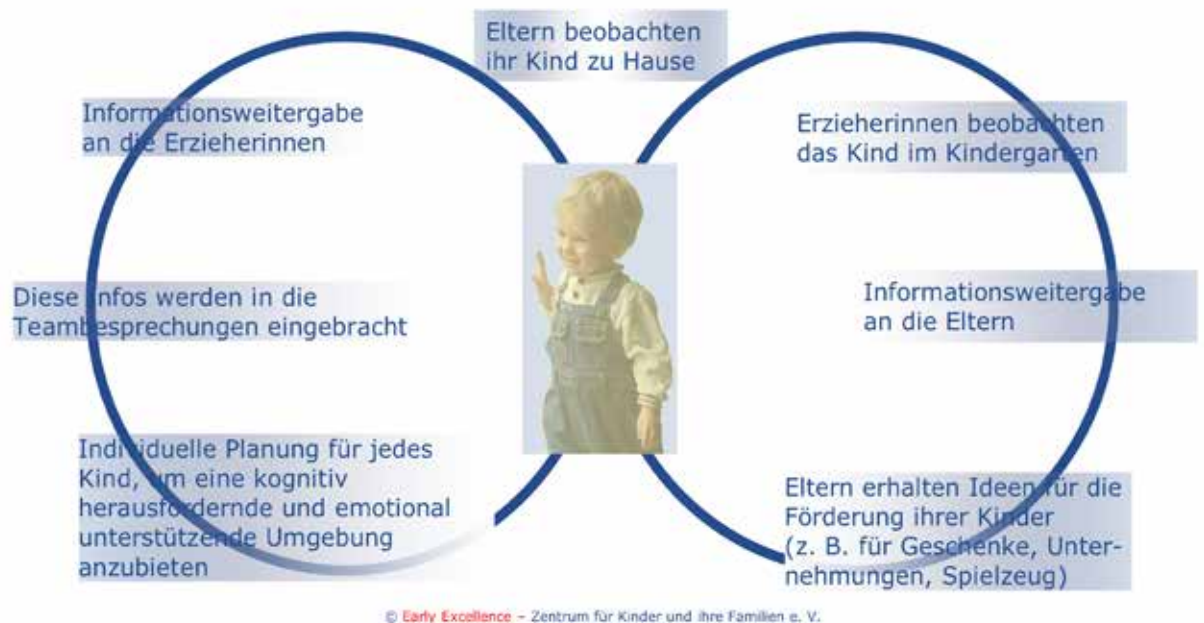
**Heide Dürr**

„Manche Eltern erreicht man nicht!“ Der Early-Excellence Ansatz fragt dagegen: „Es gibt Eltern, für die WIR schwer zu erreichen sind!“

## Der Pen Green Loop



### The Pen Green Loop



Die Lernschleife die der Pen Green Loop aufzeigt, ist ein dynamischer Prozess, bei dem sich alle wichtigen Erwachsenen im Leben eines Kindes, gegenseitig Feedback darüber geben, was für das Kind zentral wichtig erscheint und wie und welche Kinder im Haus und in der Krippe lernen.

Die Mitarbeiter der ersten Jahre verfügen über Expertenwissen über die „öffentliche“ und allgemeine Theorien der kindlichen Entwicklung, während die Eltern über „persönliche“ Theorien über die Entwicklung ihres jeweiligen Kindes verfügen.

Es ist die Interaktion zwischen den beiden Sichtweisen von Theorien oder Erklärungen über die Handlungen des Kindes, die ein viel tieferes Verständnis der Entwicklung und des Lernens eines bestimmten Kindes hervorbringt.

Alle wichtigen Erwachsenen im Leben eines jeden Kindes müssen dieses gemeinsame Wissen als Grundlage für das Engagement in einer Beziehung mit dem Kind nutzen. Es lohnt sich, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass nur durch die Kombination beider Arten von Informationen ein umfassendes und genaues Bild des Entwicklungsprozesses eines Kindes entstehen kann.



# Zusammenarbeit mit Eltern als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse

## Pädagogische Verhaltensstrategien

1. Sanfte Intervention: Warten und Beobachten in respektvoller Distanz.
2. Kontextsensitivität: Die Erfahrungswelt des Kindes kennen.
3. Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung (Affirmation) des Kindes.
4. Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden.
5. Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen.
6. Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten.
7. Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen.
8. Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind.

*Whalley und Arnold, 1997*

## Pädagogische Strategien im Early-Excellence- Ansatz

Arbeitsblätter A3, in acht Sprachen, herausgegeben von der Heinz und Heide Dürr Stiftung.

Die oben vorgestellten acht pädagogischen Strategien, die im Pen Green Centre in Corby in England entwickelt wurden und mit denen Pädagog\*innen in Early Excellence-Kinder- und Familienzentren arbeiten, sind in acht Sprachen (Arabisch, Deutsch, Englisch, Japanisch, Kurdisch, Polnisch, Türkisch) auf einem Arbeitsblatt zusammengefasst.

Die A3 Blätter sind laminiert erhältlich.

Deutsch kann als einzige Sprache einzeln bestellt werden während die anderen Sprachen nur in Kombination mit Deutsch bestellt werden können.

Preis: 5,00 Euro zzgl. Versand, jedes weitere Arbeitsblatt 2,50 Euro



Weitere Infos und Bezug:

[https://www.heinzundheideduerrstiftung.de/paedagogische-strategien-im-early-excellence-ansatz?page\\_id=365](https://www.heinzundheideduerrstiftung.de/paedagogische-strategien-im-early-excellence-ansatz?page_id=365)



## Einladung zum Dialog

Ein intensiver Austausch von Gedanken und das Einfühlen in sich und andere, der für den Dialog typische „Fluss von Bedeutung“ kommt ins Strömen, wenn Menschen zehn elementare Fähigkeiten entwickeln, mit denen sie ihr Gesprächsverhalten steuern (aus: *„Miteinander denken - das Geheimnis des Dialogs“*, 1999, Hartkemeyer/ Dhority):

- **Die Haltung einer Lerner\*in verkörpern:** Die Teilnehmer\*innen bringen Aufgeschlossenheit und Neugier in den Dialogprozess ein und damit ein grundsätzliches Interesse an anderen Sichtweisen. *„Ich gestehe mir ein, dass ich nur (m)einen Teil der Wirklichkeit kenne.“*
- **Radikalen Respekt zeigen:** Im radikalen Respekt steckt die tiefe Annahme der Person. Diese Basis ermöglicht einen Dialog, in dem Auseinandersetzung und Heilung von Verhaltensmustern möglich werden. Die Teilnehmer\*innen lassen sich aufeinander ein und treten miteinander in Beziehung. *„Ich bestätige und akzeptiere dein Anderssein.“*
- **Sich öffnen für andere Ansichten und Überzeugungen:** Die Gesprächspartner\*innen sind bereit, sich voreinander von ihren eigenen Überzeugungen zu lösen und öffnen sich für neue Ideen und Meinungen. *„Ich achte auf meine reflexartigen (Vor)Urteile.“*
- **Von Herzen sprechen:** Sie sprechen über das, was ihnen am Herzen liegt. Ihre Äußerungen setzen Sie in Beziehung zu ihren eigenen Anliegen und Erfahrungen. Sie verzichten auf belehrende Worte, Eitelkeiten, intellektuelle Spielereien und theoretische Ergüsse. *„Ich rede nur von dem, was mich wesentlich angeht.“*
- **Zuhören und verstehen wollen:** Mitfühlendes Zuhören ist aktiv. Ich nehme versteckte Signale des Urteilens wahr und lasse sie los. *„Ich habe wirkliches Interesse an dem, was du sagst und halte meine eigenen Impulse zu sprechen in der Schwebe.“*
- **Den Dialog verlangsamen:** Die Teilnehmer\*innen lassen sich untereinander ausreden. Jede/r hat das Recht, sich die Zeit zum Sprechen, Nachdenken und Nachfragen zu nehmen, die sie/er braucht. *„Ich schaffe einen Raum für konzentrierte Achtsamkeit.“*
- **Annahmen und Bewertungen in der Schwebe halten:** Die Gesprächspartner\*innen nehmen wahr, dass ihre Meinungen auf Annahmen und Interpretationen beruhen. Die unterschiedlichen Glaubenssätze, Bewertungen und Annahmen prägen das Denken. *„Ich schule meine Achtsamkeit darin, zu unterscheiden, wann Vor-Erfahrungen zu Vor-Urteilen werden.“*
- **Produktiv plädieren – den Denkprozess offenlegen:** Wir legen die Gefühle und Beweggründe, die unser Denken, Fühlen und Handeln leiten, offen. Dies ermöglicht gegenseitiges Lernen und Verstehen. *„Ich ermutige andere, meine Sichtweise kennenzulernen und zu hinterfragen.“*
- **Eine erkundende Haltung üben:** Die Teilnehmer\*innen nehmen eine erkundende Haltung ein, indem sie einfache, aufrichtige Fragen stellen. Fragen dienen dem Erkenntnisgewinn und bilden die Basis für neue Antworten. *„Ich bin bereit, meine Rolle als Wissende/r aufzugeben.“*
- **Sich selbst im Dialog aufmerksam beobachten:** Die Gesprächspartner\*innen beobachten den Weg ihrer eigenen Gedanken und gehen Überzeugungen und Haltungen auf den Grund, die unterschwellig die Interaktionen und Handlungen bestimmen. *„Ich nehme meine eingefleischten Programme und Denkmuster wahr.“*



## Eigene Ideen dazu

A series of horizontal dotted lines for writing notes.



---

**Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten.**

# Einladung zum Dialog

دعوة للحوار

Ich rede von Herzen.

أقول هذا من كلّ قلبي.

Ich fasse mich kurz.

لن أطيل الكلام.

Ich genieße das Zuhören.

أستمعُ بالإصغاء.

Ich respektiere alle Dialog-  
Teilnehmer\*innen.

أحترم كل المشاركين والمشاركات في الحوار.

Bevor ich rede, nehme ich  
einen Atemzug Pause.

قبل أن أقول شيئاً آخذُ نفساً عميقاً.

Ich verstehe mich als  
Lerner\*in und Erkunder\*in.

أرى في نفسي متعلِّمًا/متعلِّمةً وباحثًا/باحثةً.

Ich muss niemand von meiner  
Meinung überzeugen.

لا أريد أن أقنع أحدًا برأيي بالضرورة.



## Zusammenarbeit mit Eltern als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse

Wenn ich rede, spreche ich von mir und nutze das Wort „ich“ und nicht „man“.

عندما أتحدث، أتكلم عن نفسي وأستخدم كلمة "أنا"، ولا أقول "المرء" كذا وكذا...



# **Einladung zum Dialog**

## **Diyalog Çağrısı**

Ich rede von Herzen.  
Sözlerim kalpten  
geliyor.

Ich fasse mich kurz.  
Kısa konuşacağım.

Ich genieße das  
Zuhören.

Dinlemekten zevk  
alıyorum.

Ich respektiere alle Dialog-  
Teilnehmer\*innen.

Tüm diyalog katılımcılarına  
saygı duyuyorum.

Bevor ich rede, nehme ich  
einen Atemzug Pause.

Söze başlamadan önce bir  
nefes almam gerekli.

Ich verstehe mich als  
Lerner\*in und Erkunder\*in.

Ben kendimi öğrenen ve  
araştıran olarak görüyorum.

Ich muss niemand von meiner  
Meinung überzeugen.

Kimseyi benim görüşüme  
ikna etmem gerekmiyor.

Wenn ich rede, spreche ich von mir und nutze das Wort „ich“ und nicht „man“.

Ben konuşurken kendimden söz ediyorum ve “genel” değil “ben” sözcüğünü kullanıyorum.

# » Zusammenarbeit mit Eltern als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse

## Material zum Thema aus dem Netzwerk

- Dokumentation der Bildungskonferenz des Bildungsnetzwerkes - 8. Oktober 2014:  
**Bildungspartnerschaften - ein Gewinn für alle!**

[http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2015/02/Bildungspartnerschaften-Dokumentation\\_klein.pdf](http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2015/02/Bildungspartnerschaften-Dokumentation_klein.pdf)

- Ergebnisse der Kleinstprojekte des Bildungsnetzwerkes 2013-2014:  
**Methodensammlung Zusammenarbeit mit Eltern**

[http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2014/12/Methodensammlung\\_Bildungsnetzwerk-Suedliche-Friedrichstadt\\_final.pdf](http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2014/12/Methodensammlung_Bildungsnetzwerk-Suedliche-Friedrichstadt_final.pdf)

- **Bildungswegbegleiter - Ein Buch für Eltern** - Ausgaben in Deutsch und Türkisch

<http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2013/12/BWB-komplett-gesch%C3%BCtzt.pdf>

- **Handreichung: Praxisanleitung für zwei Family-Literacy-Kurse**

[http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2013/12/HANDREICHUNG\\_FamilyLiteracy\\_Bildungsnetzwerk\\_Mail.pdf](http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2013/12/HANDREICHUNG_FamilyLiteracy_Bildungsnetzwerk_Mail.pdf)

Alle Dokumente sind zu finden auf unserer Webpage:

[www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de](http://www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de) unter dem Menüpunkt Downloads.

---

**„Nur durch die Verknüpfung der Informationen von Eltern und Erzieher\*innen kann ein passendes und präzises Bild des kindlichen Entwicklungsprozesses entwickelt werden.“**

„Wenn man Kindern viele Möglichkeiten bietet und eine reiche und anregende Umgebung schafft, dann bemerkt man, dass sie eine Menge an Potential haben!“

## **Elternbegleiter\*innen (Elternchance) und Stadtteilmütter in Kreuzberg im Netzwerk**

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Berlin Spree-Wuhle e.V. - Begegnungszentrum  
Frühe Bildung in der Familie (Opstapje, HIPPY, Rucksack, Kita-Einstieg: Brücken bauen  
in frühe Bildung)**

Aslı Akbaba, asli-akbaba@hotmail.de  
Helena Armbruster, h.armbruster@awo-spree-wuhle.de  
Havva Aslandağ, aslandag111@web.de  
Christiane Börühan, c.boeruehan@awo-spree-wuhle.de  
Heidi Dreibholz, h.dreibholz@awo-spree-wuhle.de  
Elif Erol, lida-elif@hotmail.de  
Moutiaa Khangi, moutiaa@issmail.de

**Nestwärme, Verein zur Betreuung und Beratung von AIDS-betroffenen Familien, Kindern und  
Jugendlichen e.V. - Familienzentrums Ritterburg**

Katja Dölle, Mausmaki1@web.de

**RAA Berlin e.V. - Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung**

Müslüm Bostancı, muesluem.bostanci@raa-berlin.de  
Franziska Heiber, franziska.heiber@raa-berlin.de  
Zeinab Khalife, zeinab.khalife@raa-berlin.de  
Stefanie Woschniok, stefanie.woschniok@raa-berlin.de

**Eigenbetrieb Kindergärten City**

**Kita Urbanstr. 48k, Familientreff**

Christina Giersch, familientreff.kita.urbanstr48k@web.de

**Kita Kochstraße 8**

Miriam Lasch, kita.kochstr8@ba-fk.berlin.de  
Franziska Heiber, kita.kochstr8@ba-fk.berlin.de

**Kurt Schumacher Schule**

Doris Vogt, 02g12@02g12.schule.berlin.de

**Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.- Interkulturelles Familienzentrum tam  
Stadtteilmütter und weitere Angebote für Familien an diversen Standorten**

*Wilhelmstraße 116-117, 10963 Berlin, Telefon: 030-261 19 91*

Songül Süse-Kessel, stadtteilmuetter-tam@diakonie-stadtmitte.de  
Serap Gündar, stadtteilmuetter-tam@diakonie-stadtmitte.de  
Najlah Majeed, stadtteilmuetter-tam@diakonie-stadtmitte.de  
Andrea Zeier, familienzentrum@diakonie-stadtmitte.de



# Das nehme ich mit in mein Team

Lined writing area for notes.



**Wissen, dass die Haltung  
und die Einstellung des  
Erwachsenen das Kind  
beeinflussen.**





## Ausschreibung: Themen und Ziele

Seit 2009 arbeitet das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt konsequent nach dem Ansatz der exzellenten Bildung – dem Early-Excellence-Ansatz (EEC) – als Arbeits und Denkmodell.

### Dabei beziehen wir uns auf die drei Kernpunkte von EEC:

- Jedes Kind ist einzigartig und benötigt eine exzellente Bildung.
- Eltern sind die wichtigsten Partner und Experten für die Lebenssituation ihrer Kinder.
- Die Einrichtungen öffnen sich in den Sozialraum und bieten den Familien vielfältige Angebote in Kooperation mit den Bereichen Gesundheit und Soziales, Ausbildung und Beschäftigung.

Daneben versteht sich das Bildungsnetzwerk als ein Verbund, der sich gemeinsam aktuellen Bildungs-herausforderungen stellt, sich gemeinsam in **Werkstätten und Fortbildungen neue Impulse holt** und sich qualifiziert; **neue, praktische Erfahrungen in Form von Mikroprojekten sammelt** und die aus diesen gewonnenen Erkenntnisse und Arbeitsmaterialien den anderen Mitgliedern des Bildungsnetzwerkes zur Verfügung stellt und somit einen breiteren Praxistransfer und langfristig Veränderungen der Praxis der Bildungseinrichtungen ermöglicht.

Hierbei verbindet **alle Bereiche** der Anspruch, **dass Eltern als wichtige Partner an den Bildungsprozessen ihrer Kinder beteiligt werden**. Adäquate und individuelle Wege für diese Zusammenarbeit entwickelt werden und in den Einrichtungen der Südlichen Friedrichstadt bekannt sind und schrittweise umgesetzt werden.

**Um diese Ziele zu erreichen, möchten wir mit dieser Ausschreibung verschiedene Mikroprojekte mit dem Fokus auf die Eltern als Partner für exzellente Bildungsprozesse anregen. Schwerpunkte sind:**

1. Zusammenarbeit mit Eltern
2. Einbeziehung der Eltern in die Bildungsprozesse der Kinder
3. Anknüpfung und Erweiterung der gemachten Erfahrungen in bisherigen Mikroprojekten

„Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bildungspersonen ihres Kindes und damit die wichtigsten Partner der Kindertageseinrichtung und der Kindertagespflegestelle bei der Bildung und Erziehung der Kinder. (...) Der Aufbau einer tragfähigen Bindung zwischen dem Kind und den Eltern ist eine wesentliche Grundlage für die Bildungsprozesse in Kita und Kindertagespflege. Ebenso bedeutsam ist eine vertrauens- und respektvolle Beziehung zwischen den Erwachsenen, also zwischen Eltern und Pädagog\*innen: Wenn das Kind merkt, dass seine Eltern respektiert und geachtet werden, kann es umso leichter ein positives Bild von sich in der Welt entwickeln.“

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Pädagog\*innen und den Eltern des Kindes stützen das Kind in der Entwicklung seiner Identität. (...) Jedes Kind reagiert mit besonderer Sensibilität auf seine verschiedenen Bindungspersonen. Und jeder Erwachsene nimmt Einfluss auf das Bild, das sich das Kind von der Welt macht (...). Wenn wir Bildung als einen Prozess der sozialen Ko-Konstruktion begreifen, müssen wir die entscheidende Rolle der Eltern beachten.“  
(Aus: Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege 2014, S. 49)

---

## „Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihres Kindes.“

„Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil einer demokratisch arbeitenden Schulgemeinschaft. Deshalb ist es auch so wichtig, dass sie sich mit Ihren Ideen und Vorschlägen aktiv für einen Schulalltag mit guter Lernatmosphäre einbringen.“ (Aus: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Familie „Leitfaden für Elternvertreter und Elternvertreterinnen“ Seite 3 (Vorwort von Frau Scheeres))

**Im Vordergrund der Beantragung und Durchführung des Mikroprojektes** steht nicht ein bereits vorweggenommenes Produkt oder Ergebnis, sondern die Beschreibung eines offenen Prozesses und der dafür benötigten Mittel (Honorar- und Sachmittel). Für das Projekt bzw. den gewählten Prozess sollte der **Fokus auf der Erprobung und/oder Verstetigung eines Ansatzes der Zusammenarbeit mit Eltern** liegen sowie die **Einbindung des und der Rückfluss ins Team** berücksichtigt werden.

Die Mikroprojekte sollen im Kontext der pädagogischen Einrichtungen (Kita, Familienzentren, Schulen etc.) in der Südlichen Friedrichstadt umgesetzt werden. Bei der Entwicklung von Ansätzen der Zusammenarbeit können auch Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, sowie mit kreativen und künstlerisch tätigen Partnern im Bildungsnetzwerk eingegangen werden. Die Ergebnisse der Mikroprojekte sollen nach Abschluss in die bestehende Methodensammlung entwickelt und herausgegeben im Jahr 2014 zur Zusammenarbeit mit Eltern hinzugefügt werden.

**Als Unterstützungssystem für die einzelnen Projekte/Prozesse, aber auch für den Austausch untereinander, gibt es drei verbindliche Termine, die Sie bitte in ihrem Zeitplan berücksichtigen müssen:**

- **Konkretisierungsworkshop**  
am 2. Mai 2019 von 15–17 Uhr
- **Zwischenauswertungsworkshop**  
am 22. August 2019 von 15–17 Uhr
- **Workshop zur Vorbereitung der Präsentation**  
am 13. November 2019 von 15–17 Uhr

Die Prozesse und Ergebnisse Ihres Projektes stellen Sie zudem in einer **Plenumsveranstaltung des Netzwerks am 27. November 2019** vor. Es können auch Projekte von einem einzelnen Projektträger beantragt werden. Bewertet wird in diesem Falle die Plausibilität des Projektes im Hinblick auf die Relevanz für die gesamte Einrichtung (Teamentwicklung, Verankerung neuer Modelle etc.).

Es werden bis zu 7 Mikroprojekte mit einer Förderung von durchschnittlich 2.000 bis 3.000 Euro für das Jahr 2019 gefördert. Über die Bewilligung der Projekte wird im Rahmen der Steuerungsrunde entschieden. Dabei ist die Berücksichtigung der umseitig aufgeführten Kriterien im Projektkonzept entscheidend. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und stehen Ihnen für Ihre Fragen zur Verfügung.

---

„Die Gesellschaft sollte sich im Sinne einer  
'Gemeinschaft der Lernenden' entwickeln.“

Heide Dürr

---



# Mikroprojekte 2019

## Rahmenbedingungen

### Zeitlicher Rahmen:

Beginn der Ausschreibung mit dem	<b>6. März 2019</b>
Abgabe des Antrages bis	<b>5. April 2019, 18 Uhr (Eingangsdatum)</b>
Jurysitzung zur Auswahl der Mikroprojekte	<b>9. April 2019</b>
Start der Mikroprojekte	<b>15. April 2019</b>
Abschluss der Mikroprojekte	<b>15. November 2019</b>
Abrechnung	<b>bis 29. November 2019</b>
sowie Präsentation im Rahmen des Plenums	<b>von 13–17 Uhr am 27. November 2018</b>

### Inbesondere folgende Kriterien müssen beachtet werden:

Die Projekte sollen

- den Förderzeitraum möglichst optimal ausnutzen!
- das gemeinsame Interesse von Eltern und Pädagog\*innen an der exzellenten Entwicklung des Kindes und den Blick auf seine Ressourcen und im Besonderen auf seine Schemata aufgreifen und stärken.
- dabei Eltern als Bildungspartner einbeziehen, ihre Ressourcen erkennen und berücksichtigen.
- Teamprozesse initiieren und sichtbar machen.
- die Entwicklung einer nachhaltigen Perspektive des Projektkonzeptes in Ihrer Einrichtung beinhalten.

### Für Fragen stehen zur Verfügung:

Kerstin Wiehe    Fon. 78703350  
Martin Quente    Fon. 24729098  
Jana Hunold    Fon. 902984510

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

---

„Bildungsinstitutionen wechseln  
- Eltern bleiben.“

A series of horizontal dotted lines for writing, consisting of 23 lines.



# Mikroprojekte 2019

## **Antragsformular**

### **Ausschreibung von Mikroprojekten für das Jahr 2019**

Bis zum 05.04.2019, 18 Uhr (Eingangsdatum) senden an: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin

#### **Projekttitle**

.....

#### **Antragsteller**

Name der Institution:

.....

Anschrift:

.....

Name der Kontaktperson mit Tel. und E-Mail:

.....

#### **Kooperationspartner**

Name der Institution:

.....

Anschrift:

.....

Name der Kontaktperson mit Tel. und E-Mail:

.....

#### **Beschreibung der Projektidee bzw. des Projektansatzes und der Kooperationspartner**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Geplante Aktivitäten/Erwartete Ziele/Einbindung der Zielgruppe Eltern**

(WER macht WAS mit WEM, WO und mit welchen ZIELEN?)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Konkreter Zeitplan: Möglichst detaillierter zeitlicher Ablaufplan des Projekts**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Welche weiteren Personengruppen bezieht das Projekt evtl. ein?**

(Nachbarn, Institutionen, externe Pädagogen)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



# Mikroprojekte 2019

## **Kalkulation (max. 3.000,00 Euro)**

**2019 – Honorarkosten (max. Stundensatz 25 Euro – denken Sie auch an fachlichen Input!)**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zwischensumme

**2019 – Sachkosten (z. B. auch Raumausstattung, förderliches Material, Fachliteratur etc.)**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zwischensumme

**Gesamtkosten**

.....

**Eigenanteil**

.....

**Beantragte Summe**

.....



## „Interessen des Kindes erkennen, begleiten und fördern.“

### Versicherung

- Wir versichern, dass unsere Angaben vollständig sind und der Wahrheit entsprechen.
- Mit der Unterzeichnung dieses Antrages willigen wir ein, dass die Unterlagen die mit Antragstellung, Projektdurchführung und Abrechnung zusammenhängen im Projektkontext an die HEINZ UND HEIDE DÜRR STIFTUNG weitergeleitet und ggfs. veröffentlicht werden können.
- Wir verpflichten uns mit der Unterschrift an folgenden – die Prozesse begleitende – Terminen teilzunehmen: **Konkretisierungsworkshop am 2. Mai 2019 von 15-17 Uhr, Zwischenauswertungsworkshop am 22. August 2019 von 15-17 Uhr und Workshop zur Vorbereitung der Präsentation am 13. November 2019 von 15-17 Uhr.**
- Wir erklären uns bereit das Projekt zu dokumentieren und die Ergebnisse im Rahmen des Prozesses und im Rahmen des **Plenums am 27. November 2019 zwischen 14 und 17 Uhr** zu präsentieren.
- Wir verpflichten uns einen Bericht und eine **Abrechnung der Mittel bis zum 29. November 2019** einzureichen.
- Weiterhin verpflichten wir uns dazu die Fördergeber in allen Veröffentlichungen entsprechend der Publizitätsvorschriften zu nennen.
- Die Unterzeichnenden bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie das vorliegende Konzept in enger Abstimmung entwickelt haben und gemeinsam realisieren werden.

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.*

### Rechtsverbindliche Unterschriften / Stempel der Einrichtung, falls vorhanden

#### Antragsteller\*in

*Ort, Datum, Unterschrift*

---

#### Kooperationspartner\*in

*Ort, Datum, Unterschrift*

---



---

Der Erwachsene zeigt,  
dass er und das Kind im  
Lernen Partner sind.





## Literatur zu Early Excellence und Schwerpunkten im Netzwerk

- Hebenstreit-Müller, Sabine (Hg.)  
**Beobachten und Talente entdecken – Die Bedeutung von Wohlbefinden und Engagiertheit in der pädagogischen Arbeit mit Kindern in der Grundschule.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2016
- Hebenstreit-Müller, Sabine (Hg.)  
**Im Dialog mit der Praxis – Weiterentwicklungen von Early Excellence.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2015
- Hebenstreit-Müller, Sabine:  
**Beobachten lernen – das Early-Excellence-Konzept.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2013
- Hebenstreit-Müller, Sabine/Müller, Burkhard:  
**Beobachten in der Frühpädagogik. Praxis – Forschung – Kamera.**  
Berlin (verlag das netz) 2012
- Durand, Judith/Eden, Hilke/Staeger, Roswitha:  
**Kita-Praxis als Lernkultur. Eine Evaluation von Early-Excellence-Zentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses.** Berlin (Dohrmann-Verlag) 2011
- Durand, Judith/Eden, Hilke/Staeger, Roswitha:  
**Early Excellence – Ein Konzept und seine Praxis.**  
In: Kita aktuell, 3/2011
- Durand, Judith/Eden, Hilke/Staeger, Roswitha:  
**Early Excellence – Ein Konzept und seine Praxis.**  
In: Kita aktuell, 1/2011
- Kölsch-Bunzen, Nina (Hg.):  
**Aspekte von Early-Excellence-Theorie und Praxis in St. Josef Stuttgart.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2011
- Sylva, Kathy/Taggart, Brenda u.a.:  
**Frühe Bildung zählt – Das EPPE-Projekt und das Sure Start Programm.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2010
- Ziegler, Julia:  
**Zehn Jahre Early Excellence.**  
In: Betrifft Kinder  
Heft 11–12/2010
- Karkow, Christine/Kühnel, Barbara:  
**Von anderen lernen: Eine Kita verändert ihr Profil.**  
In: Kindergarten heute-spezial, 2010
- Staeger, Roswitha/Eden, Hilke/Durand, Judith:  
**Evaluationsforschung in Early-Excellence-Zentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses,**  
Berlin Abschlussbericht, Köln 2010 (zu beziehen über das PFH)
- Whalley, Margy/Team des Pen Green Centre:  
**Eltern als Experten ihrer Kinder. Das „Early Excellence“-Modell in Kinder- und Familienzentren, mit einer Einleitung von Annette Lepenies.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2008
- Karkow, Christine/Kühnel, Barbara:  
**Das Berliner Modell. Qualitätskriterien im Early-Excellence-Ansatz.**  
In: PFH-Beiträge zur pädagogischen Arbeit, Band 13 Berlin (Dohrmann-Verlag) 2008
- Hebenstreit-Müller, Sabine/Lepenies, Annette (Hg.):  
**Early Excellence: Der positive Blick auf Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Internationale Studien zu einem Erfolgsmodell.**  
Berlin (Dohrmann-Verlag) 2007
- Hebenstreit-Müller, Sabine:  
**Exzellenzzentren machen Schule.**  
In: Grundschule, 1/2007
- Hebenstreit-Müller, Sabine:  
**Andere Länder machen es uns vor: Kleine Kinder brauchen Exzellenzzentren.**  
In: thintank (berlinpolis), Berlin 2006
- Hebenstreit-Müller, Sabine:  
**Partner in der Erziehung.**  
In: Welt des Kindes, H. 3/2006

Hebenstreit-Müller, Sabine:

**Beobachtungen als Schlüssel für eine veränderte Arbeit in der Kita.**

In: Hammes-Di Bernardo, E./Hebenstreit-Müller, S. Innovationsprojekt Frühpädagogik, 2005, a. a. O.

Hebenstreit-Müller, Sabine:

**Neue Perspektiven in der Elternbildung, Perspektiven im internationalen Vergleich.**

In: TPS. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Sammelband „Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit“, Velber (Kallmeyer), 2005

Hebenstreit-Müller, Sabine/Kühnel, Barbara (Hg.):

**Integrative Familienarbeit in Kitas. Individuelle Förderung von Kindern und**

Zusammenarbeit mit Eltern.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2005

Hebenstreit-Müller, Sabine/Kühnel, Barbara (Hg.):

**Das Growing Together Übungsvideo aus dem Pen Green Centre for Under Fives and their Families in Corby. DVD/VHS.**

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2005

Hebenstreit-Müller, Sabine/Kühnel, Barbara (Hg.):

**Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Centre in Berlin.**

Leu, Hans Rudolf/Flämig, Katja/Frankenstein, Yvonne/Koch, Sandra/Pack, Irene/Schneider, Kornelia/Schweiger, Martina (2007):

**Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen.**

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2004

Bertram, Tony/Cranston, Alan/Hebenstreit-Müller, Sabine/Formosinho, Joao/Formosinho, Julia/Frangos, Christos/Gammage, Philip/Krassa, Penelope/Pascal, Christine/Rabe-Kleberg, Ursula/Taylor, Colette/Whalley, Margy (Projektgruppe INT 2):

**Early Excellence. Eine internationale Studie zur Integration frühkindlicher Bildung, Erziehung und Elternarbeit mit Vorschlägen für internationale Standards.**

Berlin (British Council) 2004

Margaret Carr:

**Assessment in Early Childhood Settings: Learning Stories.**

London: Sage, 2001.

Margret Carr:

**Learning Stories – ein Bildungs- und Lernkonzept aus Neuseeland, in: Norbert Neuß (Hg.): Bildung und Lerngeschichten im Kindergarten, Konzepte-Methoden-Beispiele;**

Berlin 2007

Christine Lipp-Peetz (Hg.):

**Praxis Beobachtung – Auf dem Weg zu individuellen Bildungs- und Erziehungsplänen,**

Berlin 2007

Sibylle Haas (Hrsg.)

**Begeisterung teilen**

**Lerngeschichten in die Praxis tragen**

Weimar (verlag das netz) 2016

Sibylle Haas (Hrsg.)

**Das Lernen feiern**

**Lerngeschichten aus Neuseeland**

Weimar (verlag das netz) 2016

Sibylle Haas (Hrsg.)

**Auf den Spuren kindlicher Verhaltensmuster**

Sonderheft der Zeitschrift Betrifft KINDER

Weimar (verlag das netz) 2006

Johannes Schopp

**Eltern Stärken. Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung. Ein Leitfaden für die Praxis.** Verlag Barbara Budrich, 2016

Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.)

**Gute Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas, Familienzentren und Jugendhilfe**

Verlag Barbara Budrich, 2014

Margy Whalley und das Pen Green Centre Team

**Eltern als Experten ihrer Kinder**

**Das "Early Excellence" – Modell in Kinder- und Familienzentren.**

dohrmannVerlag.berlin, 2008



## Videos zu Early Excellence und Themen aus dem Netzwerk

### **Engagiertheit und Wohlbefinden – Übungsszenen aus Kita und Grundschule**

Band 15 der Reihe „PFH-Beiträge zur pädagogischen Arbeit“  
Sabine Hebenstreit-Müller (Hrsg.) und Bina E. Mohn (Kamera)  
2014, zu beziehen über dohrmannVerlag.berlin

DVD 8: Regel Bau Stelle

### **Wie wird die Schule verbindlich?**

Sabine Hebenstreit-Müller, Bina Elisabeth Mohn  
2010

DVD 7: Mit dem Körper lernen

### **Schulprojektwoche beim Juxirkus**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2009

DVD 6: Kinder Künstler Instrumente

### **Musik in der Kita**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2009

DVD 5: Eingewöhnung

### **Trennungsschmerz und Kita-Lust**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2008

DVD 4: Schule für Kinder

### **Rhythmen ganztägigen Lernens im Grundschulalter**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2008

DVD 3: Wie lernt mein Kind?

### **Eziehungspartnerschaft im Early-Excellence-Zentrum**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2008

DVD 2: Zu Tisch in der Kita

### **„Mittagskonzert“ und „Mittagsgesellschaft“**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2007

DVD 1: Kindern auf der Spur

### **Kita-Pädagogik als Blickschule**

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller  
2007



## Stiftungsprofil

Ein Mäzen ist jemand, der einem anderen etwas von seinem Vermögen gibt. Wenn er das für die Gemeinschaft tut, ist er ein Stifter. Diejenigen, die einen gewissen Wohlstand erreicht haben, sollten der Gesellschaft etwas zurückgeben. Denn eine Gesellschaft funktioniert nur, wenn sich jeder einzelne seiner Verantwortung bewusst ist und sie auch übernimmt.

Dies war das Grundmotiv für das Unternehmerehepaar Heide und Heinz Dürr, eine Stiftung ins Leben zu rufen. Im Jahr 1998 errichteten sie zunächst eine Stiftung GmbH, deren Rechtsnachfolgerin die Heinz und Heide Dürr Stiftung ist. Diese verfügt über ein Stiftungsvermögen von 1,2 Mio. Dürr-AG-Aktien, aus deren Dividendenerträgen sie ihre Projekte finanziert.

Nach dem Stifterwillen engagiert sich die Stiftung breit gefächert. Sie fördert die Wissenschaft und Forschung, Bildung und Soziales sowie Kunst und Kultur mit dem Schwerpunkt auf das deutschsprachige Theater.

Die Stifter bewegen vor allem Themen, die sich mit der Entwicklung des Menschen und der Gesellschaft beschäftigen. Welche Gene sind verantwortlich für Erbkrankheiten, welche umweltverträglichen Antworten gibt es auf die technologischen Herausforderungen, wie fördere ich Familien und ihre Kinder vor allem in den ersten Lebensjahren bestmöglich, warum brauchen wir das Theater als produktiven Dialog für eine Gesellschaft?

## Zweck der Stiftung ist die Förderung:

- der Wissenschaft und Forschung, indem Forschungsprojekte, insbesondere auf den Gebieten der Humangenetik und der Molekularbiologie sowie der Umwelttechnik und Energie durchgeführt werden. Die Forschungsergebnisse sind zeitnah zu veröffentlichen. Die Stiftung kann zur Verwirklichung dieses Zwecks auch Stipendien vergeben und Preise für hervorragende Leistungen auf den zuvor genannten Gebieten ausloben; der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere indem eigene Projekte auf den Gebieten der Kinder- und Jugendlichenbildung und -erziehung sowie im Bereich des Jugend- und Studentenaustausches durchgeführt werden;
- der Jugendpflege und Jugendfürsorge für Personen nach § 53 AO, insbesondere indem eigene Projekte auf dem Gebiet der Fürsorge und Betreuung sozialgefährdeter junger Menschen durchgeführt werden;
- der Kunst und Kultur insbesondere des deutschsprachigen Theaters, zum Beispiel indem Uraufführungen und Theaterinszenierungen von steuerbegünstigten Körperschaften oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts gefördert sowie Preise für hervorragende Leistungen von Schauspielern, Regisseuren und Theaterautoren ausgelobt werden.

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung will mit ihren drei Stiftungszwecken unterschiedliche Impulse für die Gesellschaft geben.

Die Stiftung kann ihre Aufgaben auch dadurch erfüllen, dass sie eigene Einrichtungen auf den vorgenannten Gebieten errichtet und betreibt. Die Stiftung kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben ferner einer oder mehrerer Hilfspersonen gemäß § 57 Abs. 1 Satz 2 AO bedienen. Sie hat zu diesem Zweck schriftliche Verträge mit der/den Hilfsperson(en) abzuschließen.

*Quelle: Heinz und Heide Dürr Stiftung*

## **Impressum**

Layout und Umschlaggestaltung:  
Heidrun Abraham, heidesign.com

Satz und Inhalt:  
Kerstin Wiehe, kultkom.de in Zusammenarbeit mit der  
Steuerungsrunde „Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt“

Druck:  
Umschlag – preyolo.de  
Innenteil – papedruck.de

1. Auflage:  
100

Berlin, Februar 2019

Das LOGBUCH 2019 entstand im Rahmen des Projektes  
„Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt –  
Vorsprung durch exzellente Bildungspartnerschaften“,  
finanziert durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung

**HEINZ  
UND  
HEIDE DÜRR  
STIFTUNG**

© 2019, k&k kultkom und die Projektträger.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,  
bedarf der Genehmigung.

---

**„Individuelle Fähigkeiten von Menschen  
zu erkennen und zu fördern, setzt voraus,  
sich auf Neues einzulassen!“**